SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Underage Stasi Spies – the Stasi's influence on adolescents in the GDR

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

II.H.8

From the Cold War to the Fall of the Berlin Wall

Underage Stasi Spies – the Stasi's influence on adolescents in the GDR

Frauke Vieregge

© mauritius images / Photo 12 / Alamy

© RAABE 2019

Die Stasi, oder wie offiziell genannt, das Ministerium für Staatssicherheit, ist der Inbegriff der absoluten Kontrolle und des Terrors in der Deutschen Demokratischen Republik. Das wohl wirkungsvollste Instrument in Bezug auf das Ausspionieren der Bevölkerung waren die IMs, die inoffiziellen Mitarbeiter. Nahe Verwandte, Freunde, Bekannte und Arbeitskollegen wurden dazu angehalten, Verdächtige in Bezug auf die Einstellung zur Staatsideologie der DDR auszuhorchen, ihre Erkenntnisse niederzuschreiben und diese dem Ministerium für Staatssicherheit (MfS) zukommen zu lassen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe/Lernjahr:	11–13
Dauer:	12 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Quellenarbeit mit authentischen Texten (Stasi-Akten der BStU), Quellenanalyse (Einordnung in den historischen Kontext, Bezug zur eigenen Biografie, Identifikation mit Tätern und Opfern)
Thematische Bereiche:	Leben in der Diktatur / DDR / Macht und Herrschaft im totalitären Staat
Medien:	Texte, Farbfolie, Bilder, Arbeitsblätter

Sachanalyse

Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) als tragende Säule der SED-Herrschaft

Die Deutsche Demokratische Republik war ein totalitärer Überwachungsstaat unter der diktatorischen Herrschaft der SED. Das MfS war fast 40 Jahre lang durch die permanente Überwachung Verdächtiger eine wesentliche Stütze der Diktatur, „Schild und Schwert der Partei". Als solcher „Parteigeheimdienst" war es keinen Verfassungsorganen rechenschaftspflichtig, sondern allein der Führungselite der SED, deren Machtsicherung es diente und deren politische Generallinien es bis zum Schluss bedingungslos, um- und durchsetzte. Mit einer eigenen Parteiorganisation war die SED auch innerhalb des MfS verankert, fast alle Stasi-Mitarbeiter waren SED-Mitglieder. Die Bündelung von Kompetenzen, das Fehlen fast jeder Kontrolle und die nahezu unbeschränkten Kontrollbefugnisse und Informationsmöglichkeiten des MfS, die fast alle gesellschaftlichen Bereiche der DDR umfassten, gingen weit über die Aufgaben „klassischer" Geheimdienste hinaus. Das MfS war sowohl Geheimdienst als auch Geheimpolizei. Es konnte aus eigener Entscheidung und in alleiniger Verantwortung Vorgänge gegen „feindlich-negative Kräfte" einleiten, es hatte unbeschränkte und unkontrollierte Befugnisse zur Postüberwachung, zum Abhören von Telefonen und der Innenraumüberwachung sowie zu konspirativen Wohnungsdurchsuchungen. Es konnte außerdem ohne Begründung und Antrag auf Informationen aus fast allen vorhandenen Datenspeichern in der DDR (Meldekarten, Kaderakten etc.) zugreifen. Die Betroffenen erfuhren von diesen Vorgängen in der Regel nichts. Das MfS hatte außerdem polizeiliche und strafprozessuale Befugnisse. Betroffene saßen oft monatelang in Untersuchungshaft des MfS, ohne über die Gründe ihrer Inhaftierung und die Anschuldigungen informiert zu werden, ohne Rechtsbeistand oder Kontakt zur Außenwelt. Darüber hinaus war es in politischen Verfahren üblich, den Gerichten konkrete Vorgaben für die Urteilsfindung zu machen.

Bestimmend für die Tätigkeit und das Selbstbild des MfS war ein außerordentlich weitreichender Feindbegriff. Das Engagement in bestimmten gesellschaftlichen Gruppen oder gesellschaftliches Engagement außerhalb der staatlichen Strukturen (Kirchen-, Umwelt-, Friedens- und Menschenrechtsgruppen) galt von vornherein als „feindlich-negativ". Andere Gruppen galten als „feindlich-dekadent", wie z. B. Punks. Grundsätzlich waren dem MfS alle Formen unangepassten oder nicht-konformen Verhaltens verdächtig.[1] Die „Bearbeitung" Andersdenkender oder Oppositioneller konnte vielfältige Formen haben. Mit den unterschiedlichsten Überwachungsmethoden wurde beobachtet, überwacht oder manipuliert. Fast immer wurde eine spezifische Abfolge einzelner Schritte der Vorgangsbearbeitung eingehalten: „Operative Personenkontrolle" – „Operativer Vorgang" –Verhaftung – „Zersetzung".

Jugendliche im Blickfeld der Stasi – Die Bedeutung von jugendlichen Inoffiziellen Mitarbeitern (IM) für das MfS

Der Jugend gilt und galt in allen Diktaturen die besondere Aufmerksamkeit der Staatsführung. Eine angepasste, von den sozialistischen Idealen zutiefst überzeugte, nicht zuletzt auch vom Hass auf den „Klassenfeind" erfüllte Jugend war das Idealbild der SED-Führung. Allerdings wurde eine solch totale Indoktrinierung der Jugend in der Realität nicht erreicht. Eltern, Freunde, kritische Lehrer oder Arbeitskollegen, aber auch die Informationsmöglichkeiten des Westfernsehens boten eine Vielfalt an alternativen Orientierungsangeboten, und auch innerhalb des ideologisch gewünschten

[1] Siegfried Suckut (Hg.): Das Wörterbuch der Staatssicherheit. Definitionen zur „politisch-operativen Arbeit". Berlin 2001, S. 121.

© RAABE 2019

und opportunen Rahmens gab es Handlungsspielräume. Der Anspruch des Staates aber war unmissverständlich, und die staatlichen Disziplinierungsmöglichkeiten reichten weit. Wesentliche Schritte, Anpassung an das System zu erzwingen, und unterschiedliche Formen ideologischer Indoktrination und Bestrafung politisch nicht opportunen Verhaltens setzten weit vor dem Punkt an, an dem das MfS tätig wurde. Andere Instanzen nahmen diese Aufgabe zuverlässig wahr: Schulen und die staatlichen Massenorganisationen. Um einen möglichst umfassenden Überblick über die ideologische Einstellung der Bevölkerung zu ermöglichen, arbeitete das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) mit inoffiziellen Mitarbeitern (IMs), der „Hauptwaffe im Kampf gegen den Feind"[2]. Manche dieser Menschen übten die Tätigkeit freiwillig aus, andere wurden massiv unter Druck gesetzt unter Androhung von persönlichen und/oder beruflichen negativen Konsequenzen für die Zukunft. Das MfS profitierte insbesondere von jugendlichen IMs, weil sie verdächtige oder gar oppositionelle Jugendgruppen kannten. Außerdem waren viele aufgrund ihres jugendlichen Alters leichter zu beeinflussen als Erwachsene. Häufig wurden den Jugendlichen Vorteile in Bezug auf ihre persönliche und berufliche Zukunft in Aussicht gestellt, die sie ohne eine Beschäftigung als IM nicht hätten verwirklichen können.[3]
Entsprechend der Motivbreite verfügte das MfS über verschiedene Vorgehensmodelle für die Gewinnug und Führung jugendlicher Mitarbeiter.[4]

Die Stasi-Akten

Die Geschichte der DDR und der Stasi muss Teil des modernen Geschichtsunterrichts sein. Nur ein umfassendes Verständnis der Geschehnisse zwischen 1949 und 1989 im geteilten Deutschland ermöglicht ein kritisches Denken und die Fähigkeit, ähnliche Vorgänge in der Zukunft zu verhindern und gegenwärtige radikal-politische Entwicklungen zu verstehen.
Anstatt mit Verfassertexten oder anderen Sekundärquellen zu arbeiten, bietet sich hier die Möglichkeit der Arbeit mit authentischen Dokumenten, „echten" Stasi-Akten.[5] Mit der Sicherung und späteren Öffnung der Stasi-Unterlagen wurde unmittelbar nach dem Ende einer Diktatur ein umfassender Einblick in das Wirken einer Geheimpolizei möglich. Diese Unterlagen umfassen alle beim MfS entstandenen oder in dessen Besitz befindlichen Informationsträger: Akten, Filme, Bild- und Tondokumente, Dateien und Karten.
In den Akten Betroffener, den eigentlichen „Opferakten", finden sich Vorgänge zu Bürgern, die aus Sicht der Stasi eine Bedrohung für die Alleinherrschaft der SED darstellten, die von der Stasi ausgespäht, eingeschüchtert oder durch sogenannte Zersetzungsmaßnahmen ausgeschaltet werden sollten. Es gibt ein Aufklärungsinteresse der Öffentlichkeit über die Tätigkeit der Staatssicherheit, das die Arbeit mit diesen personenbezogenen Akten unvermeidbar macht. Im Mittelpunkt stehen

© RAABE 2019

---

2 aus: Information der HA xx (1972,1973), BStU, MfS, HA SS/AKG, 6040.

3 Aus: Gesetz über die Teilnahme der Jugend der Deutschen Demokratischen Republik an der Gestaltung der entwi-ckelten sozialistischen Gesellschaft und über die allseitige Förderung der Deutschen Demokratischen Republik – Jugendgesetz der DDR vp, 18.01.1974. Gesetzblatt der Deutschen Demokratischen Republik, Teil I, 1974, aufgehoben durch Einigungsvertrag vom 31.08.1990 (BGBI. II)

4 Vgl. Edda Ahrberg: Wiedergutmachung, Überzeugung, Anpassung. In: Klaus Behnke, Jürgen Wolf (Hg.): Stasi auf dem Schulhof. Berlin 1998, S. 199–218.

5 Es handelt sich um Faksimiles der Originaldokumente, die auf der Internetplattform des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik angefordert werden können.

die Methoden des MfS und die Folgen der Stasi-Tätigkeit sowohl für die Beobachteten als auch für die Beobachter.[6]

Didaktisch-methodisches Konzept

Stasi-Unterlagen im Unterricht

Für Schülerinnen und Schüler bieten die Stasi-Akten die einzigartige Möglichkeit, die SED-Diktatur auch anhand der **Original-Dokumente** zu begreifen. Zugleich können sie bei der Arbeit mit Stasi-Unterlagen ihre Fähigkeit zur **Quellenkritik** schärfen und **Kompetenzen** wie **Urteils- und Orientierungskompetenz** fortentwickeln. Die Arbeit mit den Stasi-Akten ist in der Oberstufe sinnvoll, da zum einen laut Lehrplan in den vorangegangenen Klassen andere Themen schwerpunktmäßig behandelt werden und nur ein Wissen um das Kriegsende und den Kalten Krieg eine sinnvolle Erarbeitung der Materialien ermöglicht. Der Schwerpunkt in Bezug auf die Methodik liegt auf der **Quellenanalyse** und der Umsetzung der deutschen Quellen in ein Poster in englischer Sprache. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt in der **Quellenkritik und -analyse** von authentischem Material. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit realen Schicksalen von Stasi-Verfolgten und können deren Lebenssituation nachvollziehen, da in den Akten auch das persönliche Umfeld der Betroffenen beinhaltet ist. So kann ein umfangreiches Bild der Konsequenzen der Stasi-Verfolgung und ein empathisches Verständnis bei den Lernenden erschaffen werden. Darüber hinaus bieten diese Akten eine für die Entwicklung historischen Denkens besonders geeignete Grundlage für die ersten Schritte der methodischen Quellenarbeit, denn die Perspektivität dieser Quellen ist offenkundig.

Die Stasi-Unterlagen geben im Vergleich zu anderen Quellen zur DDR-Geschichte in relativ unverhüllter und offener Form **Einblick** in **Herrschaftswissen** und **Herrschaftsperspektive**. Zugleich ermöglichen die Akten, das große Spektrum der aus Sicht des MfS oppositionellen, feindlichen oder nicht systemverlässlichen Menschen in der DDR kennenzulernen. Es finden sich zahllose Beispiele von Manipulation, Kontrolle und Repression durch die Geheimpolizei. Zugleich kann anhand der Akten auch die **Bandbreite menschlicher Verhaltensmöglichkeiten** in einer **Diktatur** erschlossen werden, von Systemtreue und Überzeugung über Anpassung, Duldung und kritischer Distanz, Opposition und Widerstand. Die Kenntnis des Droh- und Machtpotenzials des MfS ermöglicht der heutigen Schülergeneration, den Mut und die Courage der vielen Menschen zu erkennen, die sich einer Zusammenarbeit mit dem MfS entzogen oder verweigerten.

Die Überprüfung des Gelernten erfolgt hier nicht durch eine schriftliche Lernerfolgskontrolle, sondern die Poster werden durch die Methode des Gallery Walk präsentiert und anhand der hier angebotenen Bewertungsraster benotet.

Die hier verwendeten Stasi-Akten können im **Klassensatz** von der BStU angefordert werden, um den Schülerinnen und Schülern ein eigenes Exemplar für die Phase der Bearbeitung zur Verfügung stellen zu können. Die dazugehörigen Arbeitsblätter werden hier in englischer Sprache zur Verfü-

© RAABE 2019

[6] Um für die Bearbeitung im Unterricht authentische Fälle zur Verfügung zu stellen und wesentliche Informationen für eine exemplarische Arbeit zugänglich zu machen, zugleich aber einen weitestgehenden Persönlichkeitsschutz der Betroffenen und Dritter zu gewährleisten, wurden die Namen sowie entsprechende Angaben zur Identität anonymisiert und in einigen Fällen durch Pseudonyme ersetzt. Bei den zitierten Quellen wurde die alte Recht-schreibung beibehalten, lediglich offensichtliche Schreibfehler wurden im Interesse der Lesbarkeit korrigiert; Aus-lassungen bzw. Ergänzungen der Autoren sind durch eckige Klammern gekennzeichnet.

gung gestellt. Die angebotenen Folien dieser Reihe sind auf der Internetseite des BStU, z. T. dort in der Stasi-Mediathek, zu finden und stehen als Gratis-Download zur Verfügung. Die deutschsprachigen Arbeitsmaterialien werden von den Schülerinnen und den Schülern sinngemäß ins Englische übertragen. Hier wenden sie die Kompetenz der **Mediation** an, die für den Englischunterricht in der Oberstufe unverzichtbar ist. Es finden sich keine englischsprachigen Arbeitsmaterialien oder gar Akten der Stasi, da das MfS ihre Tätigkeiten vor dem Ausland erfolgreich verbergen konnte.

Die Akten werden von den Schülerinnen und Schülern in Kleingruppen bearbeitet. Ziel der Erarbeitung ist die Erstellung eines umfangreichen Posters, welches mit der Methode es *Gallery Walks* präsentiert wird. Diese Methode bietet die Möglichkeit einer lebendigeren und ansprechenderen visuellen Präsentation von Gruppenarbeitsergebnissen als eine bloße Vorstellung vor dem Plenum. *Gallery Walk* bedeutet Museumsrundgang; die Schüler sehen sich die Arbeitsergebnisse der anderen Gruppen wie in einer Ausstellung an und es stehen Gruppenmitglieder der jeweiligen Arbeitsgruppe neben dem Poster, um Fragen zu beantworten und Unverständliches zu erklären. So müssen die Schülerinnen und Schüler sich intensiv mit dem Material beschäftigen, sowohl inhaltlich als auch sprachlich. Bestimmte „stasi-eigene" Begriffe finden sich nicht im Wörterbuch und müssen entweder sinngemäß übersetzt oder auf Deutsch übernommen werden. Hier liegt es bei den Schülerinnen und Schülern, über die jeweilige Vorgehensweise zu entscheiden. Die Autonomie der Arbeitsweise steht somit im Vordergrund und dient der wissenschaftspropädeutischen Bildung.

Als weitere Möglichkeit der Sicherung sollten die Schülerinnen und Schüler Notizen zu den einzelnen Themen anfertigen. Diese können im Anschluss in einer Lernerfolgskontrolle abgeprüft werden oder die Poster werden im Sinne einer Klausurersatzleistung von der Lehrkraft bewertet. Hierbei sollten die Kriterien der Problematisierung, historischen Korrektheit und Visualisierung im Vordergrund stehen.

© RAABE 2019

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Structure and methods of surveillance as used by the MfS / Stasi
M 1	**Coat of Arms of the Stasi** / Sammlung erster (visueller) Eindrücke mit der Methode des Blitzlichts
M 2	**Methods of the MfS (Ministry for State Security) – Archive of Stasi Records** / Überwachungsmethoden der Stasi analysieren, Abwägung des Einflusses auf die Privatsphäre der überwachten Personen (EA, PA oder GA)
M 3	**In the Focus of the Stasi – Processing a Case** / anhand eines selbst gewählten Beispiels in PA/GA die Fallbearbeitung der Stasi nachvollziehen

3./4. Stunde

Thema:	„Zersetzungsmaßnahmen" – How to deal with youth that might be a danger for the political system of the GDR
M 4	**„Measures of disintegration" of individuals and groups of persons** / Überblick über die vom MfS angewandten Methoden zur Zerstörung der Privatsphäre von Einzelnen und systemkritischer Gruppen (PA/GA)
M 5	**„Instruction 4/66 des MfS"** / Quellenanalyse einer schriftlichen Dienstanweisung für Stasi-Mitarbeiter zum Umgang und Überwachen von Jugendlichen

5.–9. Stunde

Thema:	The Stasi files – Analysis of six original Stasi files concerning adolescent IMs
M 6	**Jugendliche Inoffizielle Mitarbeiter** – IM „Shenja" / Quellenarbeit, Erstellung der Poster (GA)
M 7	**Flucht aus der DDR** / Quellenarbeit, Erstellung der Poster (GA)
M 8	**Von der Schule verwiesen** / Quellenarbeit, Erstellung der Poster (GA)
M 9	**Zersetzung** / Quellenarbeit, Erstellung der Poster (GA)
M 10	**Schülerprotest 1961** / Quellenarbeit, Erstellung der Poster (GA)
M 11	**DDR einsperrt** / Quellenarbeit, Erstellung der Poster (GA)

10. Stunde

Thema:	Gallery Walk – presentation of posters
M 12	**Method sheet Gallery Walk** / (Ab/ Fv)
M 13	**Grading system: Criteria by which your work will be marked** /

© RAABE 2019

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Underage Stasi Spies – the Stasi's influence on adolescents in the GDR

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.